

BADENER ZUCKERLN

Aus der Arbeit des Stadtarchivs

Nr. 15

Karl Komzák zum 150. Geburtstag

Karl Komzák und „sein“ Baden

„Edelweiß“, Volksoper in 2 Akten und 1 Vorspiel von Franz Josef Brakl, Musik von Karl Komzák, op. 170 (1891), Clavierauszug mit Text, trägt im Badener Stadtarchiv die stolze Inventarnummer: MS 1 (MS=Musiksammlung). Prof. Max Schönherr hat das Notenarchiv und den Nachlaß Karl Komzák mit wissenschaftlicher Akribie und unglaublichem musikalischem Einfühlungsvermögen geordnet, beschrieben, eingereiht. Im Folgenden einige Kostproben aus diesem Nachlaß.



Karl Komzák, Scherenschnitt

Am 20. September 1892 übersiedelte Familie Komzák nach Baden. Das Infanterieregiment IR 84 war nach Mostar verlegt worden. Kapellmeister Komzák ließ sich zunächst beurlauben und plante, die Wintermonate bei seinem Regiment in Mostar zu verbringen und die Sommersaison als Kurkapellmeister in Baden. Am 26. August 1892 hatte er an den Vater geschrieben:

Innigstgeliebter Vater!

... Morgen in 3 Wochen marschirt mein Regiment ab! Wie bangt mir vor dem Abschied! Gottlob bleibe ich im Verband des Regiments und werde alle Winter auf einige Wochen nach Mostar gehen. In Baden wollen sie durchaus, ich solle mich auf 3 Jahre verpflichten, doch thue ich das nicht, höchstens auf 2 Jahre. Von den 13.000 Gulden soll ich 38 Mann und mich selbst erhalten; Noten, Instrumente, Programme beistellen! Da wird mir nicht viel bleiben. Nun wir werden sehen! Ich gehe nur hin, weil ein Gymnasium und gute Luft dort ist...

(Sohn Karl, 14, besuchte das Gymnasium in Baden, Sohn Eugen, 12, kam ins Internat im Stift Seitenstetten, und die 9jährige Caroline ging zunächst in die Pfarrschule). Nach einem kurzen Intermezzo in einer nicht angenehmen Wohnung (*Meine Wohnung in Baden gefällt mir gar nicht, ich suche eine andere, denn in der jetzigen müssten wir alle melancholisch werden* - aus einem Brief an die Eltern vom 13. September) zog Familie Komzák ins eigene Haus Welzergasse 17.

Das Exemplar MS 1b des oben erwähnten Klavierauszuges trägt auf der Titelseite eine handschriftliche Widmung von Karl Komzák, die bereits aus Baden datiert ist: *Meinem theuren Vater zum Andenken! Baden, 4. 11. 1892.*

Mit 26. April 1893 nahm Komzák seine Tätigkeit als Kurkapellmeister in Baden auf. Die erste Saison verlief sehr erfolgreich. Am 23. September fand in der Sommerarena die Erstaufführung der Volksoper „Edelweiss“ statt, am 25. September dirigierte Meister Komzák selbst:

Die Aufführung, die vor ausverkauftem Hause stattfand, gelang im Ganzen sowie im Einzelnen vorzüglich und brachte dem Componisten-Dirigenten, dem Theater-Director sowie den Darstellern der Hauptrollen nur neue Ehren ... (Badener Zeitung vom 28. September 1893 - diese Vorstellung fand schon im Theater statt). Schnell wuchs die Zahl seiner Freunde und Verehrer, natürlich auch seitens der Damenwelt, Komzák war ein attraktiver und mitreißender Dirigent.

Am 27. April 1895 verfaßte er bereits sein Testament, das er dann am 18. Dezember 1901 noch ergänzte:

... Ich ernenne für den Fall meines Ablebens meine Gattin Eugenie Komzák zu meiner Universalerbin und beschränke meine Kinder auf den gesetzlichen Pflichtteil. In den Pflichtteil meines Sohnes Karl Komzák sind alle jene Beträge, welche ich in meinem Ausgabebüchel notiert habe und die von mir zur Bezahlung seiner leichtsinnigen Schulden verwendet wurden, einzurechnen.

Meine Noten für Militärmusik vermache ich der Musik des k.u.k. 84. Inf.Regimentes, an welchem ich stets mit treuer Liebe hänge. Mein anderes Archiv für Streichinstrumente, welches heute schon einen Wert von mindestens 20.000 Kronen hat, möge meine Frau nicht verschleudern, doch kann sie es um mindestens 12.000 Kronen verkaufen.

Ich danke meinem geliebten Weibe für alle ihre Liebe, Treue und Pflege! ... Meine Kinder bitte ich brav zu sein, die Lüge zu hassen ... nicht vom Wege der Rechtlichkeit abzuweichen ...

Am 10. August 1895 fand im Kurpark ein „Benefice-Concert“ für Karl Komzák statt. In diesem Konzert wurde der Walzer „Mein Baden“ (der Stadt Baden gewidmet) uraufgeführt. Auf dem Programm stand auch: K. Komzák „Wiener am Land“ („Ein Ausflug nach Baden“), Potpourri. Hunderte Zuhörer applaudierten begeistert, Blumensträuße und Lorbeerkränze wurden übergeben. Eine junge Dame hielt eine Ansprache und überreichte dem sichtlich gerührten Dirigenten eine elegante Mappe mit den Unterschriften von „tout Baden“, u.a. mit einer musikalischen Widmung von Carl Millöcker und einem grandiosen Gedicht von Hermann Rollett.

Capellmeister Komzák mag auf seinen Ehrenabend mit Stolz zurückblicken; sein Verlauf hat ihm gezeigt, daß die Stadt Baden die Acquisition wohl zu schätzen versteht, die sie in seiner Person besitzt und indem sie den begabten und gegenwärtig unübertroffenen Musikdirigenten in so herzlicher Weise ehrte, hat sie zugleich auch sich selbst geehrt und den Beweis geliefert, daß die berufenen Factoren den Ruf Badens, den es als Curort genießt, nach jeder Richtung hin zu festigen bemüht sind. Möge der Komzák zu Ehren veranstaltete Abend ein festes Band schlingen zwischen ihm und der Stadt, die ihn erkoren hat, für lange Zeit, das wünschen wir von ganzem Herzen! (BZ, 14. Aug. 1895).

Im Lauf der Jahre widmete der Komponist noch einige Werke der Stadt bzw. den Badenern, am berühmtesten wohl der Walzer „Bad'ner Mad'ln“. Persönlichkeiten, Ereignisse und Tanzveranstaltungen wurden mit Widmungen bedacht: „Kaiser Josef-Marsch“ (zum Denkmal im Kurpark), „Erinnerung an Gutenbrunn“, „Liebesgeheimnis“ (für Erzherzogin Marie Carolina und Erzherzog Rainer), „Neues

STADTPARK in BADEN.

PROGRAMM

zum

Benefice-Concert der Cur-Capelle

am

Samstag den 24. August 1895.

1. Neu: **Komzák-Marsch** von Max Kaempfert.
2. Neu: **Romantisch-fantastische Ouverture in C-moll**; für das Benefice der Badener Cur-Capelle eigens componirt von Christ. Fried. Wilh. Leschen.
3. **Fantasie für die Violine** von Auer, vorgetr. von Herrn J. v. Theodorovicz.
4. Neu: „**Klug Gretelein**“, Walzer von Johann Strauss.
5. Neu: **Deuxième grand solo**, für Piston von Arban, vorgetragen von Herrn H. Jaekel.
6. **Zweite ungarische Rhapsodie** von Franz Liszt.
7. Neu: „**Meyerberiana**“, Fantasie von A. Seidel.
8. Auf vielseitiges Verlangen: „**Wiener am Land**“ („Wiener in Baden“), humoristisches Potpourri von K. Komzák. (Beschreibung rückwärts.)

Anfang um 1 $\frac{1}{2}$ 8 Uhr Abends.

Bei ungünstiger Witterung wird das Concert verschoben und der Tag der Abhaltung durch Plakate angezeigt.

Preis des Programmes 10 kr.

Leben“, „Rothe Kreuz-Klänge“, „Badner Kindl“, „Erzherzog Rainer-Marsch“, „Die Lebenslustigen“ (der Stadt Baden gewidmet), „Elisabeth-Walzer“ (für die Erzherzogin Elisabeth), „Graf Orsini-Rosenberg-Marsch“, „Schlaraffenmarsch“, „D’Helenenthaler“, für den II. Ball der Stadt Baden die „Bürgerball-Polka“ (*Aus der Fülle prächtiger Toiletten wollen wir nachstehend erwähnen: ... Frau von Malcher erschien in einer schweren schwarzen Sammt-Pekinschleppe, das Devant und die Taille mit Spitzen und prächtigem Jais geschmückt; Chrysanthemen und Brillanten vervollkommneten die feine Toilette ...* - BZ, 8. Februar 1900), im Jahr 1901 „Die Mühle am Bach - am Krupkabache“.

Ab 1896 gehörte Komzák nicht mehr seinem Regiment an, und in Baden hatte er sich vollständig eingelebt. Er gestaltete zusätzlich zu den Kurkonzerten symphonische Konzerte, musizierte mit Freunden Kammermusik (er war ein hervorragender Geiger), wurde Chorleiter des Badener Gesangvereines, wurde als „Ritter Edelweiß“ in der Badener Schlaraffia aufgenommen. Von einer Konzertreise nach Warschau, wo Komzák triumphal empfangen wurde, schrieb er am 9. November 1903:

...Ursprünglich auf sieben Konzerte engagiert, mußte ich weitere sieben anschließen und obwohl die Direktion wünscht, daß ich bis Neujahr bleibe, sehne ich mich unsagbar heimwärts und „net um a G'schloß“ blieb ich länger! Es geht mir zwar sehr gut, doch ist hier eine ganz verkehrte Lebensweise - spät aufstehen - sehr spät schlafen gehen - zu Abend speisen um 11 ½ nachts, das ist nichts für einen soliden Badener Bürger; da lobe ich mir den gemütlichen Winter in Baden, wo man um 8 Uhr abends auf den Straßen „Einsam bin ich und alleine“ singen kann. ... Wissen Sie, lieber Freund, welches Stück aus meinem heiteren Repertoire hieram besten gefällt? Der „Bad'ner Mad'ln-Walzer“! Die Leute fragen mich, ob die Original-Bad'ner Mädeln tatsächlich so fesch sind, wie ich sie musikalisch schildere! Natürlich sage ich, daß diese so reizend sind, daß mein musikalisches Talent den wahren Liebreiz unmöglich schildern kann. Vielleicht kommen nun einige polnische Edelleute nach Baden. Bad'ner Mädeln, freut's Euch! ... Ach, wie freue ich mich nach meiner lieben Welzergasse! So schön wie diese Straße ist ganz Warschau nicht! ... (BZ, 1. Jänner 1909).

Der jähe und schreckliche Tod am Bahnhof in Baden (Komzák wollte auf einen abfahrenden Zug aufspringen, in dem sich schon seine Freunde vom Badener Gesangverein befanden) zu Ostern 1905 erregte natürlich gewaltiges Aufsehen. Ein ungeheures Begräbnis in Baden, ein prächtiges Ehrengrab am Wiener Zentralfriedhof, eine Flut von Zeitungsartikeln, Briefen, Telegrammen, Gedichten, Nachrufen und - die Kurkommission beschließt bei einer Sitzung im Mai unter Punkt 2: *Ankauf des Notenarchivs von Frau Eugenie Komzák durch die Kurkommission in Baden. Die Kurkommission beschließt den Ankauf um den Betrag von 17.000 Kronen, dagegen soll Frau Komzák auf die Bezahlung der ersten Gehaltsrate, auf die sie Anspruch macht, verzichten. Schluß der Sitzung um ¾ 6 Uhr abends* (Badener Bote, 27. Mai 1905). Hiemit erfüllte sich der „Letzte Wille“, und die wertvolle Notensammlung (Partituren handschriftlich und gedruckt, Klavierauszüge, etc.etc.) verblieben in Baden, teils im Bestand des Orchesters, teils im Stadtarchiv.

8. Nov. 2000

Hildegard Hnatek